

Gemeindeinfo

Juli 2018



Wohlten



**Wenn ich wüsste, was Kunst ist,
würde ich es für mich behalten.**

Pablo Picasso



Impressum

Das «Gemeindeinfo» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

Redaktion

Annette Racine, Bänz Müller
Chronik: Barbara Bircher
Recherchiert: Dominik Schittny

Layout / Druck

Länggass Druck AG, Bern

Redaktionsschluss

Die nächste Nummer erscheint am 19.9.18
Redaktionsschluss 20.8.18, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Fragen:
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeinfo»,
3033 Wohlen, Telefon 031 828 81 18
annette.racine@wohlen-be.ch

Titelfoto

Sicht Richtung Hofen auf der Velotour rund um Wohlen,
siehe Seite 6. (Foto: Dominik Schittny)

Nie, Niemals ...

... hätt ich gedacht, dass ich das da unten jemals als mein Zuhause, etwas wie Heimat nennen würde, als ich in den 70ern an diesem Morgen einen Job zu unserer Hofsetzerei an die Wyhalenstrasse in Hinterkappelen bringen sollte. An diesem Morgen musste ich aber meine Karre bei der Post oben stehen lassen und den Weg über Bretter, der Mauer entlang, auf brüchigem Asphalt zu Fuss fortsetzen, hatte sich doch in der Nacht zuvor dieser kleine Gugus-Bach da einen riesigen Canyon durch die Dorfstrasse bis runter zur Aare gegraben. Da lagen Autos wie hingeworfenes Spielzeug in dem mancherorts wohl 4 bis 5 Meter tiefen Graben ...

Jahre später wurde ich wieder wegen eines Jobs nach Hinterkappelen bestellt, in die Hintere Aumatt; ja was war nun das denn? Siedlung, dichtes Bauen, dichtes Wohnen, so eng beim nächsten Nachbarn – auch hier wieder: Auto stehen lassen, zu Fuss bis zum Kollegen meines damaligen Chefs. Nicht mal einen Parkplatz direkt vor jedem Haus und obschon ich mir damals nicht in den kühnsten Träumen zu denken gewagt hätte, mal überhaupt selber ein Haus zu besitzen: da konnte man ja nicht mal ums eigene Haus herumlaufen ...

Heute, rund 45 Jahre später, wohne ich zusammen mit meiner Frau Eva, nach einem Abstecher in der Vorderen, selber nun seit rund 25 Jahren in der Hinteren Aumatt. Jener Siedlung also, wo man nicht mal ums eigene Haus laufen kann – und ich finde es grossartig! Zeiten ändern sich, Ansichten, die Vorstellung von Mobilität; zum Glück, zum Teil ... – da wär nun ein Smiley angebracht.

Zum Siedlungsleben in seinen verschiedenen Varianten da unten an der Aare: Einfach grossartig! Als wir damals mit unserer Erstgeborenen von der Militärstrasse im Breitsch (vorne Rennbahn, hinten 24-Stunden-Tankstelle mit Videoshop) quasi hier an die Aare flüchteten, wussten wir natürlich noch nicht so genau, worauf wir uns da einlassen. Auf etwas, was ich mir früher nicht vorstellen konnte, weil ich's nicht kannte, die Vorzüge noch nicht erkannte. Hatte ich schon seit jeher mein Atelier zu Hause, konnte ich das hier ebenfalls. Als dann verschiedene Freunde aus der Vorderen alle fast gleichzeitig in die Hintere Aumatt zügelten, kamen wir fast in Zugzwang und taten das auch. Hier hatten nun unsere



Bruno Fauser (zvg)

mittlerweile zwei Modis Dutzende Gschpänlis. Freundschaften und Bekanntschaften, die noch heute, wo sie längst nicht mehr in der Siedlung wohnen, weit hinaus in die «böse» Welt reichen. Ungeahnter Vorteil, wenn da draussen in irgend so einer doofen Situation Zusammenhalt gefragt ist, sich dann plötzlich einer für dich einsetzt, nur weil er vom selben «Club» stammt.

Auch wir fanden hier natürlich einen Haufen interessanter Leute, Freundschaften, die ich um keinen Preis missen möchte. Solche, die weit über die Siedlungsgrenze hinaus reichen oder die Kirchgemeinde Wohlen zum Beispiel, wofür ich auch als relativ schlechter Kirchgänger arbeiten durfte und darf. Auch bis tief hinein in die politischen Weiten unserer Gemeinde, wo die ruppige Sprache der Zürcher Abteilung der hier wohl stark vertretenen Partei uns noch nicht allzu viel anhaben konnte. Und ich bin stolz, dass wir in der Gemeinde, in unserer Siedlung, einer Handvoll Geflüchteten dieser Welt ein etwas respektvolleres, wenn auch nur vorübergehendes, Zuhause geben. Das ist meine Demokratie, das ist meine Gemeinde ...

Bruno Fauser, Hinterkappelen
Grafiker, Illustrator und Cartoonist



Grosse «Velotour de Wohlen»

Kommen Sie mit auf eine Velotour rund um Wohlen und setzen Sie im Grenzbereich sogar einen Fuss in alle sieben Nachbargemeinden; nämlich Bern, Kirchlindach, Meikirch, Seedorf, Radelfingen, Mühleberg und Frauenkappelen. Nicht nur die Ausblicke auf Jura, Alpen und Seeländer Seen sind grandios und lohnen die gut 30 Kilometer und 350 Meter Höhendifferenz, die in die Radlerbeine gehen können. Auch das Lörmoos, die schönen Weiler, Wälder, Feldwege und natürlich der prägende Wohlensee sind alle Anstrengungen wert.



Wo sind die Mausohren hin?

Eine solche Fledermauskolonie, nämlich Mausohren (siehe auch Farbfoto auf der letzten Seite), ist plötzlich aus Hofen bei Wohlen verschwunden. Die Weibchen und Jungtiere wurden wohl von einem Marder vertrieben. Nun sucht die kantonale Fledermausschutz-Beauftragte nach Hinweisen aus der Bevölkerung, wohin die seltenen Tiere «umgezogen» sind. Im ganzen Kanton Bern sind rund 20 Standorte von Mausohren-Kolonien bekannt. Dort hängen diese Fledermäuse frei im Estrich oder Tenn an der Decke und ziehen im Sommer ihre Jungen auf.



Das Berufkraut bekämpfen

Das Einjährige Berufkraut, auch Feinstrahl genannt, ist ein invasiver Neophyt, der die einheimische Flora immer mehr verdrängt und muss deshalb bekämpft werden. Es gilt eine weitere Vermehrung des Berufkrauts, das an Margriten erinnert, zu verhindern. Die bis zu einem Meter hohe Pflanze bildet gegen 50 000 Flugsamen, die im Boden mehr als fünf Jahre keimfähig bleiben. Die Landschaftskommission bittet darum, das Berufkraut in allen Gärten, Grünflächen und auf Flachdächern inklusive Wurzeln auszureissen und im Kehricht zu entsorgen.

Editorial	3
Inhalt	4
Velotour rund um Wohlen	6
Erschwinglicher Wohnraum für Familien und Senioren	9
Abschied und Neuwahl im Seniorenrat Wohlen	10
Nicht der Routine verfallen	11
Mausohren gesucht!	12
20 Jahre «Bio Frienisbärg»	13
Glücklech	13
Vermehrung verhindern	14
Zukunft ist elektromobil und erneuerbar	15
Neuer Krimi – Mord und Totschlag am Wohlensee	16
Büchertauschkabine für alle	17
Raum für Spiel und Begegnung	18
Bilder von Hanni Studer	19
Abstimmung im Mai 2019	20
Was ist eigentlich KUW?	21
Engagement seit 50 Jahren	22
Traditionscup am Wohlensee	23
Wohlener Chronik	24
Schulferien Gemeinde Wohlen	26
Vom Wohleibeizli zum Bogen 17	27

Die Gemeinde auf zwei Rädern entdecken

Velotour rund um Wohlen

Das genaue Ausmass der Gemeinde Wohlen ist vielen wahrscheinlich nicht präsent. Gerade denen, die in einem stadtnahen Teil der Gemeinde zu Hause sind und sich eher in Richtung Bern orientieren, bleibt ein Grossteil von Wohlen oft verborgen. Auf einer abwechslungsreichen Velotour rund um die Gemeinde können diese seltener besuchten Teile entdeckt werden.

Über 80 % der Wohlener Bevölkerung wohnt in den Orten Hinterkappelen, Wohlen und Uettligen im Südosten der Gemeinde. Aber auch die flächenmässig wesentlich grösseren nördlichen und westlichen Gebiete sind einen Besuch allemal wert. Kommen Sie mit auf eine Rundtour entlang dem Ufer des Wohlensees, durch lichte Wälder, über Felder und Wiesen sowie vorbei an ländlichen Dörfern.

Blick über den Wohlensee, im Hintergrund der Bantiger.

Entlang der Lebensader des Wohlensees
Endlich wieder einmal schönes Wetter! Während den letzten Tagen war es stets kalt und regne-

risch. Jetzt ist es jedoch warm, es werden bis zu 30°C erwartet. Zwar türmen sich am Horizont bereits imposante Gewitterwolken auf, in Wohlen scheint allerdings noch die Sonne. Diese Gelegenheit muss genutzt werden, ich habe mir für heute eine Velotour rund um die Gemeinde vorgenommen. Ich starte im Zentrum von Hinterkappelen, dem am dichtesten besiedelten Ort von Wohlen. Und so wie die Schweizer zusammen mit den Han-Chinesen und den Hopi-Indianern als einzige auf der Welt «em Chlapf nah» Karten spielen, nehme ich auch diese Runde im Gegenuhrzeigersinn in Angriff.

Bereits nach einigen hundert Metern lädt der Stegmattsteg zu einem ersten kurzen Halt ein. Von hier aus fällt der Blick über den Wohlensee und auf die vier charakteristischen Hochhäuser des Kappelenrings. Bei diesem Blick wird einem wieder einmal bewusst, dass Hinterkappelen direkt neben dem Naherholungsgebiet von Bern liegt. Auf dem Stegmattsteg befindet man sich ausserdem genau auf der Gemeindegrenze zwischen Wohlen und Bern. Auf dieser Tour kann





Unterwegs zurück zum Wohlensee, am Horizont zeigen sich die Voralpen.

jeweils auch ein Fuss in jede der sechs weiteren Nachbargemeinden Wohlens gesetzt werden. Nach diesem kurzen Halt geht es weiter dem Wohlensee entlang. Gegenüber vom Hasli schweift der Blick noch einmal über das stille Gewässer, diesmal allerdings in Richtung Osten. Im Hintergrund sticht der Bantiger ins Auge und es eröffnet sich einem eine Sicht weit über die Gemeindegrenze hinaus.

Zwischen Hochmoor und Landwirtschaft

Wenige Minuten nach dem Erreichen der Halenbrücke in der Gemeinde Kirchlindach biegt man von der asphaltierten Strasse ab und findet sich kurz darauf im lichten Lörwald wieder. Hier kann einem wahren Bijou von Wohlen, dem Lörmoos, ein Besuch abgestattet werden. Dieses Hochmoor zieht einen mit seiner mystisch wirkenden Landschaft immer wieder in seinen Bann. Abgesehen davon können aufmerksame Beobachter hier typische Moorbewohner, wie zum Beispiel den Rundblättrige Sonnentau, finden.

Bei Verlassen des Lörwaldes gelangt man auf einen holprigen Feldweg, auf dem es nur langsam voran geht. Sofort taucht man in eine ganz andere Welt ein, die von Landwirtschaft und deren offenen Flächen geprägt ist. Ich beobachte einen Traktor der auf dem Feld neben mir das frisch geschnittene Gras zum Trocknen wendet. Hier scheint nicht nur die Velotour, sondern auch das ganze Leben, etwas gemächlicher von statten

zu gehen als es in den dichter besiedelten Teilen der Gemeinde der Fall zu sein scheint. Nach der Durchquerung von Uettligen geht es über Felder und durch einen Wald weiter in Richtung Weissenstein.

Die dritte Nachbargemeinde, die heute besucht wird, ist Meikirch. Noch bevor man das gleichnamige Dorf erreicht, wird links abgebogen. Jetzt noch auf einer leicht abfallenden Strasse wird es bald aber anstrengender. Steil geht es aufwärts... Während anderthalb Kilometern muss eine durchschnittliche Steigung von immerhin 10% bewältigt werden. Ich muss gestehen, ziemlich ausser Puste zu sein, als ich endlich Wahlendorf erreiche. Von hier aus geht es zwar noch weiter aufwärts, wenigstens aber im schattigen Wald. Die Route führt nur wenige Meter neben dem höchsten Punkt der Gemeinde Wohlen vorbei. Dies ist mit 820 Metern über Meer der Hubelwald oberhalb Innerberg.

Tolle Aussichten über Kantons Grenzen

Auf der Gemeindegrenze zu Seedorf geht es jetzt immer bergab nach Frieswil. Auf dem Weg dorthin bin ich überrascht. Sind von hier aus doch die grossen Seen des Dreiseenlandes zu erkennen. Und gleich dahinter türmen sich die sanften Erhebungen des Juras auf. Damit ist aber noch nicht genug: Auf dem Weg von Frieswil in Richtung Süden sind die Voralpen in ihrem besten Licht zu bestaunen. Dass man am «Ende der

Gemeinde» mit diesen spektakulären Weitsichten belohnt wird, hätte ich mir nicht erhofft! Dann im Grenzbereich zwischen den Gemeinden Wohlen und Radelfingen geht es steil abwärts durch Salvisberg und am Wickacker vorbei.

Eine weitere Nachbargemeinde, Mühleberg, kann auf einem kleinen Umweg zur Staumauer abgehakt werden. Dieses imposante Bauwerk bildet die Grenze zwischen dem ruhigen Wohlensee oberhalb und der strömenden Aare unterhalb davon. Hier hat man mit 487 Metern übrigens auch beinahe den tiefsten Punkt der Gemeinde Wohlen erreicht. Lediglich die Talmatt östlich der Wohleibrücke liegt noch 12 Höhenmeter weiter unten. Immer mehr oder weniger dem Ufer des Wohlensees folgend, gelangt man schliesslich zur Wohleibrücke und somit auf die Grenze zur letzten Nachbargemeinde Frauenkappelen. Von hier aus ist es nicht mehr weit bis nach Hinterkappelen, dem Ausgangspunkt dieser Rundtour. Nach über 30 Kilometern Strecke und immerhin 400 erkämpften Höhenmetern darf man sich jetzt mit bestem Wissen und Gewissen einen gemütlichen Abend gönnen!

Text und Fotos: Dominik Schittny

Karte und Wegbeschrieb

Weitere Infos zu dieser Tour sowie Karte, Höhenprofil, Farbfotos und eine genaue Wegbeschreibung sind online zu finden. Hierzu einfach auf www.outdooractive.com nach der Radtour «Rund um Wohlen bei Bern» suchen.



Im Hubelwald, beinahe am höchsten Punkt der Gemeinde Wohlen.



Von der Landwirtschaft geprägte Landschaft bei Uettligen.

Wohnbauprojekt «Hofweid» in Uettligen

Erschwinglicher Wohnraum für Familien und Senioren

Die Gemeinde Wohlen ist ein guter Ort zum Leben und Wohnen. Vor 30, 40 Jahren sind viele Neuzuzüger in die Dörfer gekommen und haben für ihre Familien ein Haus gebaut. Sie fühlten sich rasch wohl am neuen Ort, sind Teil der Gemeinschaft geworden und haben die Dörfer der Gemeinde Wohlen mitgeprägt. Jahre sind vergangen, viel hat sich verändert und die einstigen Zuzüger sind älter geworden. Die Häuser sind oft nur noch von ein bis zwei Personen bewohnt und zu gross geworden. Sollte man nun das Haus dem Meistbietenden verkaufen und irgendwo in eine Eigentumswohnung ziehen?

Eine Umfrage der Agenda 21 im Jahr 2008 hat gezeigt, dass die älteren Menschen es bevorzugen würden, in der Gemeinde Wohlen, wo sie verwurzelt sind, zu bleiben und eine kleinere Wohnung mieten möchten. Dadurch würden viele Häuser frei und könnten zu einem erschwinglichen Preis an eine Familie verkauft werden. Als Antwort auf diese Umfrage wurde die Wohnbaugenossenschaft Wohlen BE gegründet. Diese zählt heute 48 Mitglieder.

Auch die Gemeinde und der Seniorenverein haben sich mit der demografischen Entwicklung befasst und sind, nach eingehenden Studien über Bevölkerungsstruktur und Wohnungspolitik, übereingekommen, dass neuer Wohnraum gebaut werden müsste. In einer gut durchmischten Siedlung mit grösseren und kleineren Mietwohnungen würden sich Menschen aus unterschiedlichen Lebenswelten begegnen und es könnten Generationenprojekte entstehen. Ebenfalls liessen sich leichter Hilfsstrukturen für verschiedene Altersgruppen entwickeln. Konkret ist es allen ein Anliegen, dass der renditenorientierte Markt durch gemeinnützigen Wohnungsbau ergänzt werden sollte. Die Wohnbaugenossenschaft Wohlen ist bestrebt, erschwinglichen Wohnraum für Familien und ältere Menschen zu bauen. Seit fast neun Jahren arbeitet ein 6-köpfiger Vorstand, im Austausch mit der Gemeinde und dem Seniorenverein, intensiv am Projekt «Hofweid» Uettligen.

Abstimmung am 25. November

Es geht darum, auf einem Teil des Areals Wohnungen zu bauen, die jeglicher Spekulation entzogen werden, jedoch keine Subventionen erhalten. Die



Uettligen von oben

Wohnungen werden zu Kostenmieten vermietet und können nur durch zusätzliches Einbringen von Eigenkapital in die Genossenschaft vergünstigt werden. Die Wohnbaugenossenschaft plant, mit dem bestehenden Grundstück haushälterisch umzugehen und die maximale Ausnützungsziffer den Vorschriften entsprechend einzuhalten. Die moderate Wohnraumerweiterung für Senioren und Familien würde auch dazu beitragen, dass die vorhandene, ausgezeichnete Infrastruktur in Uettligen besser genutzt und dadurch längerfristig gesichert wird. Dass ökologisch und ökonomisch gebaut wird ist das Bestreben aller Beteiligten.

Die Planung ist nun soweit fortgeschritten, dass die Gemeinde am 25. November 2018 die Abstimmung für die Einzonung des Landes anberaumt hat. Diese Abstimmung wird also zu einem Grundentscheid über die Zukunft des gemeinnützigen Wohnungsbaus in Wohlen im Allgemeinen und das Projekt «Hofweid» im Besonderen.

Peter Reinmann, Präsident
Wohnbaugenossenschaft Wohlen BE

Abschied und Neuwahl im Seniorenrat Wohlen

Der Seniorenrat und der Seniorenverein Wohlen haben ihren ersten Präsidenten, Beat Schneeberger, verabschiedet. Unter seiner Leitung ist in der Alterspolitik der Gemeinde Wohlen viel bewegt worden. Zu seinem Nachfolger wählte die Versammlung Stephan Stadler.

Auch der letzte Tätigkeitsbericht des abtretenden Präsidenten Beat Schneeberger zeigt, dass der Seniorenrat seit seiner Gründung vor acht Jahren zu einem wichtigen Partner der Gemeinde in der Alterspolitik geworden ist. Davon zeugen der Einsatz für das neue Wohnraumkonzept der Gemeinde und eine altersgerechte Wohnbaupolitik sowie der Bericht «Zu Hause alt werden in Wohlen» und die Kursreihe zum gleichen Thema. Der Bericht mit einer Liste von Massnahmen ist beim Gemeinderat auf grosse Zustimmung gestossen, und nächstens soll ein Projekt zur Umsetzung der wichtigsten Massnahmen gestartet werden.

An seiner letzten Sitzung als Präsident warnte Beat Schneeberger davor, auf dem Erreichten auszuruhen. Wichtig sei deshalb, immer wieder

neue Leute zu finden, die sich engagieren. Er zeigte sich deshalb froh, einen kompetenten Nachfolger gefunden zu haben.

Stephan Stadler neuer Präsident

Stephan Stadler, seit November 2017 Mitglied des Seniorenrats, stellte sich der Versammlung nochmals kurz vor. Der in Wohlen wohnhafte Jurist, verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern, war für die Gemeinde schon in der Planungs- und Sozialkommission sowie in der regionalen Vormundschaftsbehörde tätig. Die Versammlung wählte ihn einstimmig zum neuen Präsidenten.

Ebenfalls einstimmig wählte die Versammlung Erich Salzmann, Wohlen, neu in den Seniorenrat. Als Vertreter der jüngeren Senioren generation und Fachmann auf dem Gebiet der Informationstechnologie schliesst er eine wichtige Lücke.

Dank an Beat Schneeberger

Gemeindepräsident Bänz Müller verabschiedete zum Abschluss der Versammlung den scheidenden Präsidenten des Seniorenrats. Er erinnerte in seiner Würdigung an die Zeit vor zehn Jahren, als er sich als Greenhorn im Gemeinderat mit der Aufgabe konfrontiert sah, ein Altersleitbild und eine Altersstrategie zu definieren. Als Glücksfall bezeichnete er den Tipp, den er damals von Pfarrer Hubacher erhielt, nämlich einen gewissen neu pensionierten Beat Schneeberger zu kontaktieren. Doch dieser sei, jung wie er sich fühlte, ziemlich schockiert gewesen, für eine Arbeitsgruppe Alter angefragt zu werden. Dennoch habe er spontan zugesagt, aber gleich beigefügt, nur mitzumachen, wenn die Papiere auch wirklich umgesetzt würden.

Beat Schneeberger sei es dann auch gewesen, der ein enorm wichtiges Element ins Spiel gebracht und geprägt habe, nämlich den Seniorenrat. Für Bänz Müller war dieses Gremium, vom Gemeinderat beauftragt, das Altersleitbild umzusetzen, genau richtig, um einen blossen Papiertiger zu verhindern. Und er konnte und könne noch immer feststellen, dass dieses

Beat Schneeberger (rechts) übergibt die Verantwortung für die Geschäfte des Seniorenrats seinem Nachfolger Stephan Stadler. (Foto: Sandro Stettler)



System ausgezeichnet funktioniere. Dazu habe Beat Schneeberger als erster Präsident entscheidend beigetragen. Inzwischen umfasse sein Palmarès 40 Seniorenratssitzungen und rund ein Dutzend Mitgliederversammlungen.

Bänz Müller schloss mit den Worten: «Beat hat immer diese hervorragende Mischung aus Beharrlichkeit, Ungeduld und Hartnäckigkeit an den Tag gelegt. Dadurch war der Gemeinderat immer wieder gefordert und musste liefern. Zum Glück; denn was der Seniorenrat unter der Führung von Beat erreicht hat ist phänomenal. Ich danke Beat für dieses tolle Engagement für unsere Gemeinschaft.»

Im Namen des Gemeinderats überreichte der Gemeindepräsident dem scheidenden Präsidenten des Seniorenrats einen Korb voller Speisen und Getränke zum Wiederaufbau und zum Genuss zusammen mit seiner Frau Käthi in geruhsamen Momenten, die sich nun wohl etwas häufiger einstellen werden.

Den Dank des Seniorenrates überbrachte Martin Gerber in Gedichtform. Und als Schlusspunkt folgte eine musikalische Überraschung in Form eines Klavierrezitals durch die Pianistin Mirjam Wagner.

Walter Frei, Seniorenrat Wohlen

Abschiedsworte des scheidenden Präsidenten

Nicht der Routine verfallen

Nach acht Jahren habe ich das Präsidium des Seniorenrats an meinen Nachfolger Stephan Stadler weiter gegeben. Etwas Gewohntes geht zu Ende, etwas Neues beginnt. Wir stehen an diesem Übergangspunkt und blicken von hier aus zurück und vorwärts.

Im Rückblick stelle ich fest, dass wir Anfangstreiter eine riesige Chance erhalten haben: Im Altersbereich der Gemeinde war damals 2008 noch fast nichts da. Es bestand ein grosser Bedarf und die Zeit war reif. Wir waren gerade im richtigen Alter, hatten die richtigen beruflichen Erfahrungen. Wir konnten etwas völlig Neues aufbauen, hatten grosse Freiheiten und wurden vom Gemeinderat unterstützt. Der war froh, dass etwas geschah.

Und wir waren begeistert und haben die Chance am Schopf gepackt, haben die Initiative an uns gerissen und den Freiraum genutzt. So beendeten wir recht rasch das unverbindliche Workshop-Philosophieren über ein zukünftiges Leitbild und definierten im kleinen Kreis eine Struktur zum Erzielen von konkreten Ergebnissen. Wir kreierte den Seniorenrat als Beauftragten des Gemeinderats und begannen sogleich mit der Arbeit. So wurde neben vielem anderen der Seniorenverein mit über 200 Mitgliedern gegründet, ein neues Wohnraumkonzept der Gemeinde gemeinsam erarbeitet, die Zusammenarbeit und das Verständnis unter den Generationen gefördert und es wurden laufend Informationsveranstaltungen über

wichtige Altersfragen durchgeführt. Man kann feststellen: bisher ist es gut gelaufen.

Blicken wir vorwärts: Der neu zusammengesetzte Seniorenrat kann offenbar am Erreichten anknüpfen. Aber halt! Es wird nicht einfacher. Hier einige Gedanken dazu:

Mit Initiative etwas bewegen

Der Seniorenrat darf nicht der Routine und Verwaltung des Bestehenden verfallen. Schliesslich ist ein Grund meiner Demission die gefürchtete Gefahr aufkommender Routine. Der Rat wird sich weiter erneuern, engagierte Leute müssen gefunden werden. Die Regionalisierung unter den fünf Nachbargemeinden ist angelaufen und wird den Freiraum weiter begrenzen. Sie fordert Beweglichkeit, mehr Zusammenarbeit über mehrere Ebenen mit vielen Stellen und Akteuren. Aber die riesige Herausforderung, welche ansteht, ergibt sich aus der Zunahme der alten Generation und des Pflegebedarfs (in 17 Jahren doppelt so viele über 80-Jährige und dreimal so viele über 90-Jährige wie heute). Hier geht es um ein langfristiges Projekt mit vielen Beteiligten, das man nicht einfach so anpacken und rasch lösen kann. Es braucht kompetente Arbeit, Hartnäckigkeit und Durchhaltewillen. Ich wünsche dem neuen Präsidenten und dem Seniorenrat dabei viel Erfolg, Glück und Genugtuung. Nur wer die Initiative ergreift, wird etwas bewegen!

Beat Schneeberger,
scheidender Präsident des Seniorenrats

Fledermauskolonie aus Hofen verschwunden

Mausohren gesucht!



Eine Mausohr-Kolonie hängt frei im Dachgebälk.
(Foto: H.U. Leiser)

Die Mausohren gehören zu den grössten Fledermausarten der Schweiz. Die Weibchen bilden im Sommer Kolonien, in denen sie ihre Jungtiere aufziehen. Viele Fledermausarten schlüpfen dazu in schmale Spalten – nicht aber die Mausohren. Sie hängen frei im Estrich oder Tenn, wie bisher auch in Hofen bei Wohlen.

Im Kanton Bern sind 20 solche Quartiere bekannt. Eines auch in Hofen bei Wohlen – doch diese Kolonie wurde, vermutlich von einem Marder, vertrieben. Nur noch ein Teil der Tiere kehrt ab und zu ins Tenn zurück. Der Berner Fledermausschutz sucht nun nach dem Ausweichstandort. Es müssen dort seit ca. zwei Jahren deutlich mehr Tiere vorhanden oder gar neu eingezogen sein.

Wer hilft uns mit einem Hinweis den Standort zu finden?

Freiwillige vom Fledermausschutz zählen jährlich diese gefährdeten Tiere und helfen den Hausbewohnern auch den Kot wegzuräumen. Es würde uns freuen, die vermissten Mausohren wieder zu finden und beim neuen Standort auf Wunsch zu beraten, falls Fragen auftauchen.

Auch andere Kolonien mit mehreren Fledermäusen können Sie gerne per Mail melden für die Datenbank. Wir brauchen dazu Angaben zum Standort (Adresse, Koordinaten), Lage des Quartiers im oder am Haus (Spalt, frei hängend), Kotgrösse in Millimetern, Anzahl Tiere, Foto (falls vorhanden) und Kontaktdaten für Nachfragen.

Ein Mausohr aus der Nähe.
(Fotoquelle: www.fledermausschutz.ch)

Besten Dank für Ihre Hilfe und wir wünschen schöne Beobachtungen der interessanten Tiere beim Eindunkeln, denn auch bei Ihnen jagt hoffentlich eine Fledermaus nach der nächsten Mücke!

Für Hinweise sind dankbar

Fledermausschutz: Cécile Eicher,
Kantonale Fledermausschutz-Beauftragte,
eicher@fledermaus-be.ch

Kanton: Abteilung Naturförderung des LANAT,
Thomas Leu, Tel. 031 636 14 50

Weitere Infos zu Fledermäusen finden Sie unter:
www.fledermaus-be.ch
www.fledermausschutz.ch
www.fledermausverein-be.ch

Cécile Eicher,
Kantonale Fledermausschutz-Beauftragte



Gemeinsames Bio-Ruchbrot aus der Region

20 Jahre «Bio Frienisbärg»

Der von Gletschern geformte Frienisberg trennt die städtischen Gebiete von Bern im Süden und Aarberg im Norden. Ein beachtlicher Teil seiner landwirtschaftlich geprägten Landschaft wird seit langem nach den Richtlinien von Bio Suisse bewirtschaftet. «Bio Frienisbärg» steht für biologisch und regional.

Im Jahr 1998 hat sich eine Schar Jungbauern aus der Region, die auch die Gemeinde Wohlen umfasst, im Verein Bio Frienisbärg zusammengeschlossen. Sie waren überzeugt von der biologischen Landwirtschaft und der steigenden Nachfrage nach umwelt- und tierfreundlich produzierten Lebensmitteln und sie waren motiviert, den Kontakt und die Zusammenarbeit untereinander und zu den Konsumenten zu verstärken. Die Vereinsmitglieder trafen sich regelmässig zum Erfahrungsaustausch und informierten interessierte Konsumenten im Hofladen oder am Marktstand.

Als gemeinsames Produkt wurde ein Ruchbrot lanciert, das bis heute Bestand hat. Der Roggen und Weizen wächst auf Biofeldern des Frienisbergs, wird regional vermahlen, verbacken und verkauft.

2018 feiert der Verein sein 20-jähriges Bestehen. Die Jungbauern sind etwas älter geworden, ein Teil davon hat die Verantwortung auch bereits der nächsten Generation übertragen. Die Über-



B I O F R I E N I S B Ä R G

zeugungen und die Motivation der Vereinsmitglieder sind aber geblieben und stark genug, die nächsten 20 Jahre zu überdauern.

In diesen Wohlener Bäckereien

Das «Bio Frienisbärg»-Ruchbrot ist in der Bäckerei Zingg (Uettligen und Hinterkappelen) und beim Ängelibeck (Bern und Schüpfenried Uettligen) erhältlich. Der braune Beutel mit unserem Logo garantiert Ihnen die Echtheit. Das Mehl wird in der Mühle Luginbühl in Hindelbank gemahlen.

Zu den «Bio Frienisbärg»-Bauern zählen

Aeschlimann, Uettligen; Kernen, Wohlen; Rätz, Uettligen; Sahli, Uettligen; Salzmann/Herrmann, Möriswil; Schädeli, Uettligen; Tschannen, Murzelen; Bio-Hof Heimenhaus, Kirchlindach; Häberli, Kirchlindach; Hofer, Seedorf; Minder, Diemerswil; Schmied, Kirchlindach.

Kaspar Herrmann,
Co-Präsident «Bio Frienisbärg»

Glücklech

Chönnt hütt mit de Vögel singe
tuusig Saite z Klinge bringe

Bi am Schwäbe
gspüre dass i läbe

Marianne Chopard

Einjähriges Berufkraut verdrängt einheimische Flora

Vermehrung verhindern

Das Einjährige Berufkraut (*Erigeron annuus*), auch Feinstrahl genannt, sieht fast aus wie eine feine, aber hohe Margerite. Es stammt aus Nordamerika und wurde im 16. Jahrhundert als Zierpflanze nach Europa eingeführt. Seither hat sich die Pflanze stark ausgebreitet. Sie kommt entlang von Strassenrändern, Böschungen, offenen Flächen und Bahngeleisen, auf Flachdächern und in Wiesen vor. Zunehmend kann sie auch in Weiden, Magerwiesen und Naturschutzgebieten dichte Bestände bilden und verdrängt so die einheimische Flora.

Die Pflanze gehört zur Familie der Korbblütler (Asteraceae). Ein typisches Merkmal sind die Blütenkörbchen, die aussen aus weissen (blassrosa) Zungenblüten und innen aus gelben Röhrenblüten bestehen. Die Blütezeit dauert von Juni bis Oktober. Die krautige Pflanze wird 30 bis 100 cm hoch und der behaarte Stängel ist in der oberen Hälfte oft reich verzweigt. Die ungeteilten Blätter sind am Rand grob gezähnt, beidseits hellgrün, flaumig behaart und wechselständig angeordnet. Das Einjährige Berufkraut ist ein-, zwei- oder bei Schnitt sogar mehrjährig. Im ersten Jahr bildet die Pflanze eine Rosette. Im Jahr darauf blüht sie und stirbt dann ab. Mehrjährig wird das Einjährige Berufkraut, wenn es bevor es blüht geschnitten

wird, dann bildet es gleich mehrere Triebe aus einer Rosette. Das Einjährige Berufkraut bildet enorm viele Flugsamen (10 000 bis 50 000 pro Pflanze), welche mit dem Wind über weite Distanzen ausgebreitet werden. Die Samen sind im Boden über fünf Jahre keimfähig.

Helfen Sie mit

Um eine weitere Vermehrung der Pflanze zu verhindern, bitten wir Sie um Mithilfe bei der Bekämpfung, indem Sie die Pflanze aus allen Gärten, Grünflächen und von Flachdächern entfernen. Dazu wird die Pflanze mit den Wurzeln vor der Blütezeit ausgerissen und im Kehrriech entsorgt. Es ist wichtig, alle 3 bis 4 Wochen zu kontrollieren, ob Einjähriges Berufkraut nachgewachsen ist. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe. Bei weiteren Fragen steht Ihnen die Landschaftskommission der Gemeinde Wohlen gerne zur Verfügung.

Text und Fotos: Andrea Bachmann,
Landschaftskommission Wohlen



Das Einjährige Berufkraut

Tag der Sonne in Hinterkappelen machte Namen Ehre

Zukunft ist elektromobil und erneuerbar

Der Tag der Sonne machte seinem Namen alle Ehre. Die Sonne schien von früh bis spät, so dass der Schatten, nebst Bratwurst und Brot, zum gefragten Gut wurde. Über 100 Personen nahmen am Infotag teil. Diverse innovative Firmen, die Energieberatung und die gängigsten Elektrofahrzeuge, zwei- und vierrädrig, waren vor Ort vertreten; genauso wie das Solarkraftwerk Wohlen, die Gemeinde und der Verein oeku (Kirche+Umwelt).

Es war ein rundum gelungener Tag. Die «Bärihüsler Plauschörgeler» spielten Musik, der Grill wurde rege gebraucht, die Sonne stahlte durchgehend und die Besucherinnen und Besucher liessen uns nicht im Stich. Der Tag der Sonne machte seinem Namen alle Ehre. Die Bürgerinnen und Bürger nutzten die Gunst der Stunde und setzten sich hinter das Steuerrad des Tesla X90D, des Opel Ampera, des Nissan Leaf, des Renault Zoé, Kangoo oder Twizy, auf den Elektrotöff BMW C evolution oder auf einen der vielen Flyer von Christian Leu. Ab ging die Probefahrt nach Wohlen oder um den Kappelenring. Höhepunkt gegen Ende des Tages war natürlich die Verlosung des brandneuen Flyers im Wert von Fr. 4500.–, gesponsert von der Gemeinde und Christian Leu.

Genauso rege genutzt wurden die Infostände von Baur AG, a energie Schüpfen (Wärmeverbund Uettligen), Frienisberg Holz AG, Energie 360° AG (Wärmeverbund Hinterkappelen), Smart Energy Link AG, Energieberatung ibe, Solarkraftwerk Wohlen SOKW, Verein oeku (Kirche+Umwelt), Biohof Schüpfenried und Energiestadt Wohlen. Die neusten Trends zu Heizsystemen, Photovoltaik, Fernwärme, Elektromobilität und Eigenverbrauchsgemeinschaften führten zu spannenden Gesprächen und zeigte vor allem eines: Die Zukunft ist elektromobil und erneuerbar und ... – wir stehen erst am Anfang. Am Anfang eines grossen, hochinteressanten Prozesses. Klar, dass wir den Tag der Sonne nächstes Jahr wiederholen werden!

SOKW und Energiekommission



Die glückliche Flyer-Gewinnerin Fabienne Gallaz-Gertsch mit Gemeindepräsident Bänz Müller. (zvg)



Ein 4. Krimi von Thomas Bornhauser aus Wohlen

Neuer Krimi – Mord und Totschlag am Wohlensee



Thomas Bornhauser schreibt seine Romane im Wallis, nicht immer läuft alles rund. (zvg)

Letztes Jahr, in «Tod auf der Trauminsel», war es Journalist Matthias Mast, der Joseph Ritter und seinem Team des Dezernats Leib und Leben der Kantonspolizei Bern bei Ermittlungen geholfen hat. Heuer ist es BZ-Mann Jürg Spori. Aber auch Silvia Zimmermann, Hauswartin im Kappelenring und Peter Tschannen vom Gasthof Kreuz spielen wichtige Rollen in «Wohlensee», dem neuen Krimi von Thomas Bornhauser.

Zwar erst im Herbst wird der 4. Kriminalroman des Wohlener veröfentlicht. Aber hier erfahren Sie schon mal exklusiv, worum es beim spannenden Plot mit Wohlener Lokalkolorit von Dopping im Spitzensport, über illegale Stammzellentherapie und bis zu Autoschmuggel auch geht: An einem Sonntag im Februar entdeckt Bootshaus-Mitbesitzer Christian Lüthi im Wohlensee einen Toten. Es ist Elchin Guseinow, ein ehemals hoher Funktionär aus Uralistan, der in einen riesigen Dopingkandal verwickelt war. Wegen seiner Körpermasse und den widerlichen Tatoos wird er fortan von den Ermittlern nur noch «KB» genannt, abgekürzt für Kotzbrocken.

Kappelenring 7 und 13?

Nur: Was hatte der ehemalige Sportminister Uralistans in Hinterkappelen zu suchen? Diese Frage lässt sich vorerst nicht beantworten. Ein erster Hinweis zur möglichen Tatzeit liefert ein Ornithologe, der im Kappelenring 7 wohnt. Wenige Tage später gibt ein zweiter Toter in einer Parterrewohnung Kappelenring 13 Rätsel auf. Und wenn Sie, liebe Lesende, jetzt feststellen, dass es die Hausnummern 7 und 13 im Kappelenring gar nicht gibt, so haben Sie natürlich recht. Aber eben: Es ist ein Roman, kein Sachbuch.

Beim zweiten Toten, Karl-Heinz Becker, wie er in der Gemeinde gemeldet ist, stellt sich heraus, dass er ursprünglich ebenfalls aus Uralistan stammte und ein sogenannter «Whistleblower» beim Staatsdoping war. Innerhalb eines Zeugschutzprogramms des BKA respektive von Fedpol landet er schliesslich unter neuem Namen in Hinterkappelen. Nur: Auch Igor Axundow, so sein ursprünglicher Name, war kein Kind von Traurigkeit, um es einmal so auszudrücken.



Düstere Stimmung am Wohlensee
(Foto: Thomas Bornhauser)

«Wohlensee» besticht durch die Verschmelzung von Fiktion und Realität, für den Leser dennoch immer klar nachvollziehbar, wenn es um Doping oder um Schönheitschirurgie geht, in einer Klinik oberhalb des Bielersees, die Maximilian Baron von Neippenberg gehört.

Seine Romane schreibt der Wohlener Autor Thomas Bornhauser übrigens in Vercorin, «in der Abgeschiedenheit des Walliser Dorfes, wo ich mich auf die Handlung konzentrieren kann», wie er ausführt.

1.11.2018: Lesung in Hinterkappelen

Ab Ende Oktober ist der Krimi «Wohlensee» in allen Buchhandlungen erhältlich. Am Donnerstag, 1. November ab 19.30 Uhr, liest und erzählt Thomas Bornhauser dann aus seinem neuen Werk in der Gemeindebibliothek in Hinterkappelen.

zvg

Gemeindebibliothek: Neues Angebot zum 30-Jahr-Jubiläum

Büchertauschkabine für alle

Zu unserem 30-jährigen Bestehen schenken wir der Bevölkerung eine zusätzliche Dienstleistung: Die Büchertauschkabine vis-à-vis vom Dorfplatz in Hinterkappelen ist seit Pfingsten für Sie geöffnet. Bringen Sie ein Buch und nehmen Sie eines mit. Ganz einfach!

Wer kennt das nicht: der Roman oder der Krimi ist gelesen und das Buch wandert in das – schon übervolle – Büchergestell. Das muss nicht sein! Wenn Sie nicht vorhaben ihr Buch nochmals zu lesen, bringen Sie es doch in unsere Büchertauschkabine gegenüber dem Dorfplatz in Hinterkappelen. Hier können Sie gleichzeitig ein neues Buch kostenfrei und ohne Verpflichtung mitnehmen.

Das Prinzip des öffentlichen Bücherschranks gibt es schon einige Zeit. Zuerst als künstlerische Aktion geplant, entstanden in den 90er-Jahren in Deutschland die ersten öffentlichen Tauschbörsen. Parallel dazu konnten diejenigen von uns, die im In- und Ausland als Weltenbummlerinnen oder Backpacker unterwegs waren, in den meisten Herbergen, Lodges oder Backpacker-Treffpunkten ihre gelesenen Bücher gegen ungelesene umtauschen. Ob im Engadin, Stockholm oder Baños in Ecuador, dieser einfache Tausch half Gepäckgewicht und Reisekosten sparen.

Heute finden sich in vielen grossen und kleinen Orten der Schweiz öffentliche Bücherschränke, die zum Tauschen einladen. Die Funktionsweise

eines öffentlichen Bücherschranks ist äusserst einfach: Sie bringen ein Buch und holen eins. Unser Tipp; bringen Sie Bücher, die Sie gerne gelesen haben. Diese werden in der Regel dann auch wiederum schnell mitgenommen. Je älter ein Buch ist, umso schwerer wird es eine neue Leserin oder einen neuen Leser anzusprechen.

Sollten Sie eine Tasche voll Bücher haben, dürfen Sie uns in der Bibliothek kontaktieren. Gerne nehmen wir Medien mit Erscheinungsdatum der letzten zwei bis drei Jahre in der Bibliothek entgegen. Ein Teil der Bücher geht als Ersatz in die Büchertauschkabine, den anderen Teil erlauben wir uns zugunsten der Bibliothek unter anderem am Dorfplatzmärit in Hinterkappelen zu verkaufen. Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Martin Häsler,
Leiter Gemeindebibliothek

Öffnungszeiten Sommerferien 8. Juli bis 12. August 2018

Dienstag, Mittwoch, Freitag 15.00 bis 19.00 Uhr

Am Mittwoch, 1. August (Nationalfeiertag), bleibt die Bibliothek geschlossen.

Leihfristverlängerungen

Tel. 031 901 09 20

E-Mail: biblio.wohlen@bluewin.ch



Ludothek Wohlensee am Weltspieltag in Hinterkappelen

Raum für Spiel und Begegnung



Mit Spielmaterialien aus dem vielfältigen Sortiment der Ludothek hat sich der Dorfplatz am 28. Mai für drei Stunden in einen Spielraum im Freien verwandelt. Gross und Klein nutzte diesen Freiraum, um an coolen Spielstationen rund um Fussball, Farbenzauber, Bewegung, Geschicklichkeit oder Bauen zu spielen, was das Zeug hält und verbrachte dabei unbeschwerte Momente.

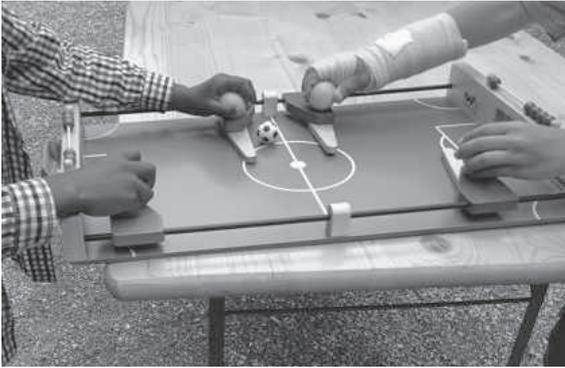
Bei dieser Veranstaltung im Rahmen des Weltspieltages kamen Kinder und Erwachsene verschiedener sozialer Schichten einander im Spiel näher. Auf dem Dorfplatz in Hinterkappelen entstand viel Raum zum Spielen. Das Zusammenspiel und die Begegnungen im Freien war in verschiedenster Form auf der ganzen Spielfläche sichtbar: da sassen ältere Menschen beim «Eile mit Weile» im Schatten der Birken, bis zu zehn Kinder hüpfen gleichzeitig im grossen Seil, zwei Teams warfen sich mit farbigen Schwungtüchern gegenseitig einen Softball zu.

Eine Schulklasse aus Hinterkappelen folgte der Einladung des Ludo-Teams und erlebte Spielgenuss und –freude. Beim «Tower of Power» nahmen die Schülerinnen und Schüler die wichtige Rolle der Teamarbeit wahr. Zusammenspiel und eine ruhige Hand waren nämlich beim Aufeinander-schichten von rechteckigen Holzklötzen gefragt.

Lola aus der 5. Klasse in Hinterkappelen ergänzt: «Danach haben wir die Spiele getauscht und wir durften seilspringen. Wir haben es sogar geschafft, dass alle zehn Kinder miteinander über das Seil springen konnten. Am Seilspringen hat mir alles gefallen. Anschliessend durften wir noch alle anderen Spiele ausprobieren. Nun konnten wir mit jemandem unserer Wahl irgendein Spiel spielen, das uns gefallen hat. Zwar haben uns ein paar Kinder die besten Spiele vor der Nase weggeschnappt, aber wir fanden es trotzdem lustig.»



Mit verbundenen Augen balancierten Kinder der Tagesschule über die farbigen Taktilscheiben und liessen sich anschliessend in der Bauecke nieder, um in kleinen Gruppen aus Kapplahölzern schöne Kunstwerke zu zaubern oder eine Cuboro-Märmelbahn zu konstruieren. Wegen der bevorstehenden Fussballweltmeisterschaft waren einige Stationen dem Fussball gewidmet. So lieferten sich die Mannschaften am Tischtöggelikasten kleine Turniere, am Torflipperkasten gaben zwei Buben



im Kindergartenalter dem Ball den nötigen Drall und beim Wey-Kick bewegten sich die Holzfußballer geschickt auf der Spielfläche, um Tore zu erzielen. Zwischendurch gönnten sich kleine und grosse Spielfans eine Pause im Schatten und beobachteten das bunte Treiben.

Text und Fotos: Claudia Beer,
Ludothek Wohlensee

Öffnungszeiten Sommerferien

Samstag, 7. Juli bis Sonntag, 12. August

Jeweils Dienstag, 15.00 bis 17.00 Uhr

Jeweils Freitag, 17.00 bis 19.00 Uhr

Ausblick Aktivitäten

Dienstag, 28. August

Spielabend, 19.30 Uhr in der Ludothek

www.ludo-wohlensee.ch/Tel. 031 901 33 13

Im Gemeindehaus Wohlen ausgestellt

Bilder von Hanni Studer

Bis Mitte September sind im Foyer des Gemeindehauses Wohlen Bilder von Hanni Studer ausgestellt. Über Ihren Besuch der kleinen Ausstellung während der üblichen Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung freut sich die Hinterkappeler Malerin. Die von der Kulturkommission eingeladene Künstlerin stellt sich hier selber vor:

Ich bin in der Gemeinde Wohlen aufgewachsen und wohne mit meinem Mann seit vielen Jahren in Hinterkappelen. Die intensive Auseinandersetzung mit der Malerei begann vor rund 35 Jahren. Zeichnen und Gestalten bedeuteten mir aber schon früher sehr viel.

Regelmässige Weiterbildungen bei namhaften Künstlern in verschiedenen Techniken (Aquarell, Acryl, Öl) sowie Kurse (Figur, Akt) an der Schule für Gestaltung Bern gehören zu meinen bevorzugten Tätigkeiten.

Meine erste Ausstellung hatte ich im November 1990 im Kulturestrich Wohlen. Die Teilnehmenden der Aquarell-Gruppe von Bernhard Wyss konnten dort ihre Bilder im Rahmen von «Werken in der

Gemeinde» zeigen. Die Erinnerung daran ist sehr positiv und animierte mich zur Organisation von weiteren Ausstellungen. Diese erfolgten als Einzel- oder Gruppenausstellungen in verschiedenen Galerien und Räumlichkeiten im In- und Ausland.

Zu Beginn meiner Malerei stand das Aquarell im Vordergrund. Während vieler Jahre fand ich in dieser Technik eine ideale Möglichkeit, um mich malerisch auszudrücken. Mit der Zeit hatte ich das Bedürfnis, meine Intuitionen auf grösseren Bildformaten darzustellen. Öl und Acryl auf Leinwand eignen sich dazu hervorragend. Die leuchtenden, warmen Farben des Südens sind geblieben und dazu kamen immer mehr abstrakte Bilder.

Die intensiven Farben stehen für Bewegung, Natur sowie Lebensfreude und als Gegensatz dazu gibt es Werke der Besinnlichkeit, Stille und Ruhe. Ich bin ein «Bewegungsmensch», einfühlsam und oft auch besinnlich.

Hanni Studer, Hinterkappelen



Hanni Studer (zvg)

Sanierung und Umgestaltung der Kirche Wohlen

Abstimmung im Mai 2019



**reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern**

In den Jahren 1969/70 wurde die Kirche Wohlen letztmals umfassend saniert und umgestaltet. Danach wurde sie unter den Schutz des Bundes gestellt. Seither ergaben sich diverse bauliche, betriebliche und technische Bedürfnisse. Insbesondere vermögen die Beleuchtung und die Tonanlage den heutigen Anforderungen nicht mehr zu genügen. Zudem verfügt die Kirche über zu wenig Stau- und Abstellraum.

Am 30. November 2017 erteilte die Kirchgemeindeversammlung der nicht ständigen Kommission «Sanierung und Umgestaltung Kirche Wohlen» (KSK) den Sanierungsauftrag und bewilligte einen Kredit von 100 000 Franken für die Ausarbeitung eines Projekts mit Kostenvoranschlag. Zur Auswahl eines geeigneten Planerteams veranstaltete die KSK in der Folge eine wettbewerbsähnliche Ausschreibung unter sechs Architekturbüros. Daraus wurde das Büro Strasser Architekten AG, Bern, für die Weiterbearbeitung beauftragt. Ihr Vorschlag zur Lösung der vorgenannten Probleme sowie der Vorgehens- und Honorarvorschlag vermochte die KSK am besten zu überzeugen.

In Zusammenarbeit mit der KSK und den beauftragten Architekten wird nun zuhanden der Kirchgemeindeversammlung vom Mai 2019 ein Sanierungs- und Umgestaltungsprojekt erarbeitet. Im Investitionsplan der Kirchgemeinde ist dafür ein Kostenrahmen von 1 Mio. Franken vorgesehen. Als Grundlage für die weitere Investitionsplanung wird gleichzeitig der mittel- bis langfristige Sanierungsbedarf an der Gebäudehülle (Fassaden, Dach) erfasst.

Sofern der Souverän im Mai 2019 dem Projekt zustimmt, erfolgen die Sanierungs- und Umgestaltungsmassnahmen ab September 2019 bis Mitte 2020. Mit gewissen Einschränkungen sollte der Kirchenbetrieb grundsätzlich aufrechterhalten bleiben.

Hansjörg Messerli,
Präsident KSK



Was ist eigentlich KUW?



Im August starten einige Drittklässler den KUW-Unterricht der reformierten Kirche im Kirchgemeindehaus Wohlen. In der ersten Lektion frage ich die Schüler jeweils, ob sie wissen, für was die Buchstaben KUW stehen. Kaffee und Weggli oder Kirche unter Wasser sind des Öfteren die Antwort. Eine Schülerin antwortete einmal, KUW bedeute mit Kindern unterwegs sein. Dies ist eine treffende Antwort.

KUW steht für kirchliche Unterweisung. Von der dritten Klasse bis zur Konfirmation in der neunten Klasse unterrichten wir die Kinder und Jugendlichen in den christlichen Glaubensgrundlagen und begleiten sie in ihrer religiösen Entwicklung.

Während der Unter- und Mittelstufe lernen die Kinder Geschichten aus dem alten und neuen Testament kennen, die Taufe, das Abendmahl und historische Hintergründe des Christentums. In der Oberstufe werden die Jugendlichen in unsere reformierte Tradition eingeführt und nehmen aktiv am Leben unserer Kirchgemeinde teil. Zudem werden auf dieser Stufe Lebens- und Glaubensfragen diskutiert. Abschluss ist die Feier der Konfirmation. Detaillierte Angaben zum Unterrichtsteam und Inhalt finden Sie auf unserer Webseite www.kg-wohlenbe.ch.

Wir gestalten den Unterricht jeweils stufengerecht. In der Unter- und Mittelstufe geschieht dies noch sehr spielerisch und mit vielen Geschichten. In der Oberstufe steht die aktive Beteiligung im Vordergrund. Die kirchliche Unterweisung erfüllt den Auftrag der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, den christlichen Glauben an Kinder und Jugendliche weiterzugeben. Ziele sind unter anderem: dass sie ihren Glauben selbständig entwickeln und Fragen dazu stellen. Aus dem Glauben heraus Verantwortung für das eigene Leben, die Gemeinde und Gesellschaft übernehmen und die Gestaltung ihrer Konfirmation.

Hannelore Pudney,
Katechetin



**reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern**



Engagement seit 50 Jahren



Ende August 1968 wurde der erste Kindergarten von Uettligen eröffnet. Zu dieser Zeit gab es in den ländlichen Gebieten des Kantons Bern noch keine Kindergärten. Die Initiative stammte von fünf engagierten Ehepaaren, die gleichzeitig die Kindergartenkommission bildeten: Max und Rosmarie Schlapbach, André und Annemarie Dubler, Walter und Annemarie Schädeli, Albert und Elisabeth Blaser sowie Sandro und Ursi Solcà. Der heutige Kindergartenverein Uettligen-Säriswil-Möriswil war in seinem Ursprung geboren.

Die erste Kindergärtnerin von Uettligen und gebürtige Appenzellerin Erika Josi bezog mit 24 Kindern aus Uettligen, Möriswil und Säriswil das leerstehende Sekundarschulhaus an der Oberdettigenstrasse Nr. 2 (heutiges Wohnhaus mit Blumengeschäft Fiorella). Vorerst galt es jedoch, den neuen Kindergartenraum im obersten Stock zu überholen und auszurüsten. Zusammen mit Erika Josi wurden mehrere erfolgreiche Backwarenverkäufe im Kindergarten und später auf dem Bundeshausplatz organisiert. Körbe voller «Züpf», «Tübeli», «Weggli» und Brot wurden von privaten Haushalten gespendet und von den in Trachten gekleideten Frauen innert wenigen Stunden verkauft. Viele Bewohner spendeten Tische, Spielsachen, Farbstifte, Musterstoffe und anderes.

Jeden Montag brachten die Kinder einen Franken in die Kindergartenkasse. Aber obwohl der Lohn der Kindergärtnerin bescheiden war, fehlte es immer wieder an Geld. Seitens der Gemeinde sollte es noch lange Zeit keine Beiträge geben. Also wurden Weihnachtsmärkte und Raclette-Abende mit Unterhaltungsprogramm für die Kinder, Eltern und alle Einwohner organisiert. Auch sonst wusste man sich zu helfen: Ein Fussgängerstreifen wurde initiiert und von engagierten Helfern auf die Strasse gepinselt (damals noch in weisser Farbe).

Die Zeiten haben sich längst geändert. Die Kindergärten gehören zur obligatorischen Volksschule und beziehen ordentliche Finanzbeiträge vom Kanton und den Gemeinden. Den Kindergartenverein gibt es aber immer noch. Sein Zweck ist nach wie vor unverändert. Er setzt sich für einen sicheren Schulweg ein und organisiert den Patrouillendienst, so dass die Kindergartenkinder die Strasse sicher überqueren können. Um gemeinsame Erlebnisse wie Projekte, die Mittagstische, Theaterbesuche, die jährlichen «Chlouse-säckli» und vieles mehr finanziell zu ermöglichen, werden die Frühlings- und Herbstbörsen, das Kerzenziehen und weitere Aktivitäten durchgeführt.

Viele grosszügige und treue Mitglieder unterstützen den Kindergarten in Uettligen mit ihren finanziellen Beiträgen. Und wie schon damals werden die Vorstandsmitglieder von einer Vielzahl freiwilliger Helferinnen und Helfer mit grossem Engagement unterstützt. Das bereitet dem Vorstand viel Freude und treibt ihn in seinem Engagement immer wieder von Neuem an. Ein besonderer Dank gebührt der damaligen Kommission für ihre Initiative und Frau Josi für die wertvollen Hintergrundinformationen und spannenden Geschichten.

Andreas Brunner,
Kindergartenverein Uettligen
www.kgvusm.webling.ch



Der Vereinsvorstand mit den Uettlinger Kindergärtnerinnen. (zvg)

Traditionscup am Wohlensee



Die neue Kerncrew (v. l. n. r.): Yannick Flückiger, Simone Flückiger, Evi De Paolis, Sia Lim, Nikolai Suhr, Carla De Paolis, Dominic Kunz, Géraldine Huber, Laura De Paolis (zvg)

Noch bis am 7. Juli wird am Wohlensee das traditionelle Tennisturnier ausgetragen. Es ist bereits die 40. Jubiläumsausgabe des «regionalen Grandslams» in Hinterkappelen. Neu ist ein integriertes Juniorenturnier für 6- bis 12-Jährige.

Auch der letztjährige Wohlensee-Cup kann als Erfolg in der Turniergegeschichte eingetragen werden. Die damaligen Änderungen am Spielsystem (national klassierte Spieler zulassen) sowie die Ansetzung des Finals am Samstagabend haben sich bestens bewährt. Der Tennisclub Wohlensee ist sehr stolz, 2017 5 Top-100-Spieler der Schweizer Tennis-Herrenrangliste empfangen zu haben. Auch jetzt, bei der 40. Austragung, bekommt man wieder nationales sowie regionales Spitzentennis am Wohlensee zu sehen.

Neu wird zudem am Samstagmorgen, 7. Juli 2018, ein Juniorenturnier für 6- bis 12-Jährige organisiert. So wird auch der ganz jungen Generation die Möglichkeit geboten, von der einzigartigen Turnieratmosphäre am See profitieren zu können.

Weil der diesjährige Cup im Rahmen des 40-Jahr-Jubiläums auch viel Zusätzliches bietet, wurde das letztjährige Organisations-Kernteam auf 9 Personen ausgebaut: Neu dabei sind Yannick

Flückiger (Infrastruktur/Logistik) und Simone Flückiger (Stv. Gastronomieleiterin). Sie ergänzen Géraldine Huber (Gesamtleitung/Gastronomieleiterin), Eva De Paolis (Hauptverantwortliche Tombola), Laura De Paolis (Marketing/Tombola), Carla De Paolis (Sponsoring/Tombola), Sia Lim, (Sponsoring/Marketing), Dominic Kunz (Marketing/Turnierleitung), Nikolai Suhr (Marketing/Turnierleitung) und Pascal Flückiger (Marketing/Turnierleitung). Für das umfangreiche Gastronomieangebot werden überdies rund 40 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer eingesetzt.

Neben hochklassigem Tennis bietet das Hinterkappeler Tennisturnier an schöner Seelage eine Tombola mit lukrativen Preisen sowie eine mit Herz geführte Gastronomie mit leckerem Essen. Dies alles kann man unter der Woche ab 17 Uhr bis in den späten Abend geniessen und am Samstag schon ab Mittag. Am Samstagabend, 7. Juli, wird der runde Geburtstag des Wohlensee-Cups mit Festwirtschaft und Musik noch besonders gefeiert. Unter www.wohlensee-cup.ch finden Sie weitere Turnierinformationen.

Pascal Flückiger,
Tennisclub Wohlensee

Besonderes aus dem Gemeindeleben

Wohlener Chronik

21. April

Die von Mariette Reinhard geführte «Galerie im Hof» beim Biohof Schüpfenried in Uettligen eröffnet eine Dreifachausstellung mit den Künstlern Heinz Pfister, Krystyna Diethelm und Christa Lienhard. Am 29. April sorgt zudem das Bläserquintett «Quintètes» für musikalische Augenblicke.

25. April

Die «Gemeinde News» des Anzeigers der Region Bern geben Gemeindepräsident Bänz Müller und Christian Cappis, Präsident des Solarkraftwerks Wohlen, die Gelegenheit, die neusten Projekte für erneuerbare Energie in der Gemeinde, die seit 1999 Energiestadt ist, vorzustellen. Der Leser erfährt, dass der Wärmeverbund Kappelenring bereits im Herbst 2019 die ersten Wohnungen mit Wärme versorgen wird, und dass die Siedlung Aumatt einen Anschluss an den Wärmeverbund beschlossen hat. Auch Liegenschaftsbesitzer im Dorf könnten sich zum Anschluss entscheiden. Gemäss Bänz Müller sollen bis in zehn Jahren in Hinterkappelen 80 Prozent des Bedarfs an Heizwärme und Warmwasser aus erneuerbarer Energie gedeckt werden können.

26. April

Der Gemeinderat präsentiert ein erfreuliches Resultat zur Rechnung 2017: Sie schliesst um rund 1,28 Millionen Franken besser ab als budgetiert. Im Budget war ein Defizit von knapp 500 000 Franken vorgesehen, die Rechnung weist nun einen Überschuss von fast 790 000 Franken aus. Weniger Aufwand bei den Abschreibungen, den Schuldzinsen und bei Steuererträgen schlägt positiv zu Buche. Mindereinnahmen bei den Steuererträgen werden durch Mehrerträge bei den Erbschafts-, Schenkungs- und Nachsteuern wettgemacht. Das Eigenkapital beträgt per Ende 2017 neu 4,76 Millionen Franken.

26. April

Der Gemeinderat wählt für den demissionierenden Patrick Vogel aus Hinterkappelen neu Michael Haldemann, Hinterkappelen, als neuen Leiter des Abstimmungs- und Wahlbüros Hinterkappelen.

1. Mai

Kurz nach der Postautohaltestelle Eymatt überholt ein Auto das weggehende Postauto und wird von diesem am Heck gerammt. Der Autolenker wird dabei verletzt. An den beiden Fahrzeugen entsteht Sachschaden.

4. Mai

Für die zweite Sanierungsetappe der Deponie Illiswil genehmigt der Regierungsrat einen Kredit von 2,77 Millionen Franken. Das Projekt sieht vor, den Illiswilbach durch einen 540 Meter langen Stollen in den Mülibach umzuleiten. Bei der ersten Etappe wurde das Sickerwasser der Deponie, das teilweise in den Illiswilbach floss, gefasst und in die ARA Wohlen geleitet. In der Deponie wurden in den Jahren 1962 bis 1975 Bauschutt, Schlacken, Hauskehricht, Strassen- und Klärschlamm sowie Industrieabfälle eingelagert. Dies führte zu einer Belastung des Sickerwassers mit Ammonium und Vinylchlorid.

14. Mai

Grünes Licht für die Fahrbahnsanierung auf der Kappelenbrücke: Heute beginnen die Bauarbeiten mit der Sperrung der Fahrbahn in Richtung Wohlen. Die Brücke kann nur noch einspurig befahren werden. Velofahrer müssen den Umweg über den Stegmattsteg nehmen. Die Instandsetzung und Verstärkung der gesamten Fahrbahnplatte, des Veloweges sowie die Betonsanierung an der Brückenunterseite wird bis Ende Oktober dauern. Vereinzelt sind auch Nachtsperren mit Umleitung über die Halenbrücke geplant. Im Jahr 2020 wird die Brücke übrigens 100-jährig, sie wurde im Zusammenhang mit dem Bau des Wasserkraftwerks Mühleberg und dem Stau der Aare gebaut und ersetzte eine Holzbrücke beim heutigen Stegmattsteg.

23. Mai

Bei Dauerregen machen sich zehn Interessierte auf zur Biberexkursion unter der Leitung von Peter Lakerveld. Der Schutzverband Wohlensee hat diese Begehung organisiert. Sie führt von der Eymatt bei Bern bis zur Schlossmatt bei Hinterkappelen entlang der Aare. Auf dem Rundgang erfahren die Teilnehmer Wissenswertes zur wichtigen Rolle des Bibers für die Artenvielfalt und über die Konflikte zwischen Mensch und Tier. Am Wohlensee gibt es zwischen Buttenried und Hinterkappelen derzeit fünf Biberreviere mit je insgesamt 5 bis 7 Tieren. Die Aare ist schon seit längerer Zeit durchgehend von Revieren «besetzt», für mehr Tiere gibt es an diesem Gewässer keinen Platz mehr, so erklärt Biberexperte Lakerveld.

25. Mai

In einer Reportage, wiederum im Rahmen des bald 100-jährigen Jubiläums des Wohlensees,

nimmt die «Berner Zeitung» die sechs offiziellen Brätlistellen rund um den See unter die Lupe: Zum Beispiel den Grillplatz auf dem Areal des Wasserkraftwerks Mühleberg, den Grillplatz unterhalb Steinisweg in der Burisey oder die lauschige «Terrasse» mit Grillplatz direkt am Wasser im Mühleberger Rappenried, welcher vor 25 Jahren vom Mühleberger Zivilschutz erstellt wurde. Ein Juwel ist auch der Grillplatz am Strand von Pfaffenried auf Frauenkappeler Boden.

26. Mai

Zum internationalen «Tag der Sonne» laden das Solarkraftwerk Wohlen SOKW und die Gemeinde Wohlen zur Ausstellung beim Kipferhaus und bei der Oberstufenschule ein. Sie informiert über neue Trends und Entwicklungen im Bereich erneuerbarer Energie, über Heizsysteme und Mobilität. Diverse Aussteller präsentieren ihre Dienstleistungen und Angebote, auch die beiden Wärmeverbände Uettligen und Kappelenring informieren vor Ort. Etliche Besucherinnen und Besucher nutzen die Gelegenheit, ein Elektrofahrzeug Probe zu fahren.

29. Mai

Die Kirchgemeinde Wohlen schliesst mit einer erfreulichen Rechnung 2017 ab: Bei einem Aufwand von 1,7 Millionen Franken und einem Ertrag von 2,8 Millionen schliesst die Rechnung um rund 770 000 Franken besser ab als das Budget, welches ein Defizit von rund 100 000 Franken berechnet hatte. Die Versammlungsteilnehmer nehmen auch Kenntnis vom Finanzplan 2019–2023, welcher grössere Investitionen im Gemeinschaftsraum des Kipferhauses und Sanierungen der Kirche vorsieht. Bei unveränderter Steueranlage und gleich bleibenden Steuererträgen kann der vorgesehene Zeitplan für die Sanierungen eingehalten werden.

4. Juni

Zum Thema «Metamorphouse» – Einfamilienhäuser weiterbauen, findet eine Infoveranstaltung mit Bauexperten und Interessierten statt. Diskutiert werden die Möglichkeiten, welche die Lausanner Architektin Mariette Beyeler aufzeigt: Nämlich die Umwandlung von Einfamilienhäusern in Mehrgenerationenhäuser durch Umbauten, welche danach eine bessere Nutzung ermöglichen.

Berichtigung zum Baugesuch der Firma Energie 360° in der letzten Wohlener Chronik (13. März): Eine Einsprache richtet sich gegen die reine Ölheizung, welche mangels einer Wasserentnahmebewilligung für 5 Jahre bewilligt werden soll.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).



Das gesamte Aareufer ist von Bibern «besetzt»: Diese Weide am Uferweg in der Ey überlebte trotz Biberangriff. (Foto: Barbara Bircher)



W o h l e n

Kindergärten, Primarschulen und Oberstufenschulen

Schulferien Gemeinde Wohlen

2018

Sommerferien	Sa	07.07.2018	bis	So	12.08.2018
Herbstferien	Sa	22.09.2018	bis	So	14.10.2018
Winterferien	Sa	22.12.2018	bis	So	06.01.2019

2019

Sportferien	Sa	16.02.2019	bis	So	24.02.2019
Frühlingsferien	Sa	06.04.2019	bis	Mo	22.04.2019
Sommerferien	Sa	06.07.2019	bis	So	11.08.2019
Herbstferien	Sa	21.09.2019	bis	So	13.10.2019
Winterferien	Sa	21.12.2019	bis	So	05.01.2020

2020

Sportferien	Sa	15.02.2020	bis	So	23.02.2020
Frühlingsferien	Sa	04.04.2020	bis	So	19.04.2020
Sommerferien	Sa	04.07.2020	bis	So	09.08.2020
Herbstferien	Sa	19.09.2020	bis	So	11.10.2020
Winterferien (Do Mittag)	Do	24.12.2020	bis	So	10.01.2021

2021

Sportferien	Sa	20.02.2021	bis	So	28.02.2021
Frühlingsferien	Sa	10.04.2021	bis	So	25.04.2021
Sommerferien (Ausnahme 6 Wochen)	Sa	03.07.2021	bis	So	15.08.2021
Herbstferien	Sa	25.09.2021	bis	So	17.10.2021
Winterferien (Fr Mittag)	Fr	24.12.2021	bis	So	09.01.2022

2022

Sportferien	Sa	19.02.2022	bis	So	27.02.2022
Frühlingsferien	Sa	09.04.2022	bis	So	24.04.2022
Sommerferien	Sa	09.07.2022	bis	So	14.08.2022
Herbstferien	Sa	24.09.2022	bis	So	16.10.2022
Winterferien (Fr Mittag)	Fr	24.12.2022	bis	So	08.01.2023

Departement Bildung und Kultur



Aus dem Wohleiner Fotoarchiv

Vom Wohleibeizli zum Bogen 17

Innovatives entsteht immer aus einer zündenden Idee in einem initiativen Kopf: So geisterte dem 35-jährigen Daniel Bäuml in den Jahren 1993–1995 die Idee im Kopf herum, einen Street-food-Wagen zu bauen, um an unterschiedlichsten Festivalorten Köstlichkeiten anzubieten. Geplant, errichtet und schliesslich bei der Wohleibrücke eingeweiht wurde diese fahrende Beiz zusammen mit Simon Lerch und Christoph Jahn. Schon bald erfreute sich deren Freundeskreis an den feinen Grilladen und Dänus Spezial-Bratkartoffeln – erst um die 40 regelmässige Stammgäste und bald ein noch grösserer Besucherandrang, sodass auch der Wagen umfunktioniert werden musste.

Anfangs war die Wohleibeiz nur an schönen Abenden und an den Wochenenden geöffnet. Alle Mitwirkenden arbeiteten hier neben ihrem alltäglichen Berufsleben, was sehr intensiv war. Deshalb beteiligten sich auch vermehrt Hilfskräfte beim Putzen, beim Abwaschen oder auch beim Auf- und Abbau, meist Schüler aus der Umgebung wie Beat Baumgartner oder Gino Gehbauer, die sich damit ein Sackgeld verdienten.

Da das Beizli so grossen Anklang fand, wurde die Idee der wechselnden Festivalorte verworfen und stattdessen der stationäre Betrieb ausgebaut. Musikbands wurden eingeladen, welche die Besucher mit ihren Songs bei bester Laune hielten. Bald galt der Ort nicht mehr nur als Geheimtipp – die Anfragen der Bands häuften sich. Daniel Bäuml erinnert sich, dass die lustigsten Situationen dann entstanden, wenn beispielsweise Bands bei strömendem Regen auf einem Lieferwagen standen und ihre Musik zum Besten gaben, obwohl man dann kaum mehr etwas hören konnte.

Indes trübte sich die Freude aller Beteiligten, da zunehmend Beschwerden über die «Lärmbelastung» eingingen und gelegentlich Verkehrsprobleme allzu manifest wurden. Obwohl die Zusammenarbeit mit den Behörden immer sehr konstruktiv gewesen war, musste die Beiz 2005 in ihrer damaligen Form geschlossen werden.

In den kommenden Jahren wurde ein Beizli-Betrieb durch Restaurants und ähnliche Organisationen und jeweils mit Einzelgesuchen aufrechterhalten, jedoch Bäumlins ursprüngliche Idee



schwelte in den Köpfen weiter. Nach mehreren Vorstössen zur Wiederbelebung und einer Petition der Juso Wohlen, die mit 11 000 Unterschriften eingereicht wurde, startete 2013 das Beizli unter dem Namen «Bogen 17» neu, jetzt betrieben durch die ehemalige «Putzequipe». Das kulinarische Angebot wurde weitergeführt, jedoch beschränkt auf die Sommermonate und ohne musikalische Einrahmung. Erneut erfreut sich das Beizli grösster Beliebtheit, und mittlerweile kommen manchmal Paare und erzählen, sie hätten sich einst hier am Ufer kennen gelernt und später geheiratet.

Therese Muri, Kulturkommission Wohlen
Foto: Rudolf Schüepp, Uettligen, 1997

Zur Umfrage im letzten Gemeindeinfo:
Herzlichen Dank an alle, die Informationen zur Velo-Skulptur beim Kappelenring-Kreisel beigesteuert haben; sie werden im Online-Fotoarchiv auf www.wohlen-be.ch aufgeschaltet.



Gemeinde Wohlen

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen
Telefon 031 828 81 11, Fax 031 822 10 45
info@wohlen-be.ch

www.wohlen-be.ch